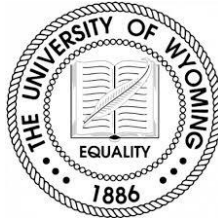


Veronika Taube, Innovations- und Changemanagement (M.A.)

Thomas Gollmann, Wirtschaftsingenieurwesen (M.Eng.)



Im Wintersemester 2013/14, dem jeweiligen 3. Fachsemester unserer Studiengänge an der FH Nordhausen, schrieben wir uns für ein „Fall“ – Semester an der University of Wyoming in Laramie im US-Bundesstaat Wyoming ein. Neben der kulturellen Horizonterweiterung, setzten wir uns zum Ziel die englischen Fremdsprachfähigkeiten zu verbessern. Da amerikanische Universitäten über weitaus mehr Fachbereiche (Colleges) verfügen als deutsche bzw. europäische Hochschulen, konnten wir unsere zu erbringenden Studienleistungen bestmöglich an einer Universität in den USA abbilden. Kurz und knapp, stillten wir unseren Hunger nach kultureller Weiterentwicklung mit einem Auslandssemester, entschieden uns aufgrund der Berufsnotwendigkeit der englischen Sprache für einen englischen Sprachraum und die große Vielfalt an Lehrstühlen brachte uns letztendlich in die USA. Zur sprachlichen Vorbereitung absolvierten wir eine sprachliche sowie mündliche Einschätzung unserer Fähigkeiten im Sprachenzentrum der FH Nordhausen und nutzten auch deren Lehrangebot. Wir besuchten die Universität um fehlende Leistungen inklusive Prüfungen mit Erschwernissen der Fremdsprache und verschiedenen Lehrmethoden zu meistern. Tipp: Keine Ängste haben vor schlechten Noten – selbst wenn punktuelle Verschlechterungen drohen, ist der Lern- und Erfahrungseffekt für weitere Tätigkeiten größer einzuschätzen!!! Mit diesem Grundsatz belegten wir unsere letzten fehlenden Leistungen an der Universität zu Wyoming. Veronika, eingeschrieben im ICM- Studiengang, belegte folgende Kurse: Sustainable Business Practices, Database Management Systems, Managerial Accounting und Chinese Society. Eine stark differenzierte Lehrmethodik erforderte die Anfertigung eines Rap- Videos, die als Prüfungsvorleistung galt und auf youtube.com veröffentlicht werden musste. Thomas, eingeschrieben im WING- Studiengang, belegte die Kurse: Operations and Production Management, Computer Networks, Management and Organization und Managerial Accounting. Hierbei war die unterschiedliche Lehre (auf den amerikanischen Wirtschaftsraum angepasst) in Vorlesungen, wie beispielsweise Logistik oder Qualitätsmanagement sehr prägend, da andere Normen und Gesetzmäßigkeiten gelten. Untergebracht waren wir in einem ca. 40 m<sup>2</sup> Apartment am Stadtrand mit einem freien Shuttle Bus Service im 20 minütigen Turnus zur Universität, Einkaufsmöglichkeiten und Downtown (Stadtzentrum).



Die Universität überzeugte uns beide durch überaus freundliche Dozenten, Ansprechpartner, Kommilitonen und Freizeitmöglichkeiten. Neben einer Mensa gab es unzählige Möglichkeiten für Speisen oder Kaffee. Des Weiteren befand sich ein Footballstadion, eine Basketballhalle, mehrere Sportplätze, mehrere Sporthallen, ein Fitnessgebäude, ein Aufenthaltsgebäude zur Pausenvergnügung neben Bibliothek oder Geologiemuseum auf dem Campus. Mit 15.000 Studenten und als größter Arbeitsgeber im gesamten Bundesstaat fühlte man sich relativ schnell wohl in einer autarken Umgebung und dem fanatischen Miteifern jeglicher Universitätsmannschaften bei sportlichen Großereignissen. Auf einer Fläche so groß wie 2/3 Deutschlands leben lediglich die Einwohner von Hannover. In unserer Freizeit unter der Woche wurde das großzügige Sportangebot genutzt und neben Fußball im Collegeteam auch der ein oder andere Fitnesskurs besucht. Die Zeit an den Wochenenden wurde mit mehreren Ausflügen nach Denver (Colorado) – ca. 2,5h Fahrt, einer Fahrt zum Mount Rushmore – ca. 5h Fahrt, einer Rundfahrt durch den Yellowstone Nationalpark – ca. 7h Fahrt und einem Trip nach New York City – ca. 4h Flug von Denver, gefüllt. Das Highlight stellte hierbei der Besuch im Yellowstone Nationalpark dar. Dieser vom internationalen Büro organisierte 3-Tage Ausflug überzeugte durch wunderschöne Landschaft und einem Einblick in das historisch geprägte Leben der Menschheit im wilden Westen. Zum weiteren Unileben als ausländischer Student in Wyoming gehörten die wöchentliche Einladung zum internationalen Treffen innerhalb der Uni sowie persönliche Einladungen einiger Dozenten oder Kommilitonen in Ihr Haus zum Abendbrot. Eine hohe Akzeptanz bei Lehrkräften und Kommilitonen und die Gleichbehandlung erfreuten uns am meisten. Da die Universität Studierende aus 100 verschiedenen Nationen lehrt, lernt man nicht nur Amerikaner kennen. Freundschaften zu Koreanern und Afrikanern entstanden ebenfalls rasch und vermitteln einem das Gefühl an einem internationalen Drehpunkt zu studieren. Dieser angesprochene Drehpunkt befindet sich in Mitten der USA, fernab von jeglichem Gewässer auf ca. 2000 m über NN. Diese geografischen Eigenschaften der Region zeigen sich in sehr vielen Sonnenstunden, einem staubtrockenem Klima, großen Temperaturunterschieden, Wegfall der Jahreszeiten Frühling und Herbst und sehr viel Schnee von Oktober bis April.

Abschließend möchten wir anmerken, dass wir diesen Schritt keines Falls bereuen werden und wir tatsächlich mit größerer Erfahrung auf kulturellem und sprachlichem Gebiet zurückkamen. Ebenfalls ist es eine schöne Erinnerung von einem schönen Fleck Erde der bleibt. Im Zuge der Organisation und Unterstützung möchten wir uns bei Thomas Hoffmann und Heiko Fischer vom internationalen Büro der FH Nordhausen, sowie Sara Robinson von der University of Wyoming sehr bedanken.

